



Vorschlag für eine Gliederung des Gesamtkonzepts / der Projektbeschreibung

Stand 18.03.2024

Richtlinie zur Stärkung der Pflege im sozialen Nahraum (Förderrichtlinie Gute Pflege in Bayern – GutePflegeFÖR)

Wichtige Hinweise:

Die nachfolgende Gliederung dient als Vorschlag für eine Strukturierung Ihres Gesamtkonzepts bzw. Ihrer Projektbeschreibung. Sie enthält die durch die Richtlinie vorgegebenen Zuwendungsvoraussetzungen, daher sollte auf alle (Unter-)Punkte entsprechend eingegangen werden. Bitte achten Sie bei der Konzepterstellung auf eine konkrete Darstellung und Nachvollziehbarkeit Ihrer Ausführungen. Die Fragen zu den Gliederungspunkten sind beispielhaft und sollen Ihnen eine grobe Orientierung geben.

Bei Beantragung mehrerer Fördergegenstände (d.h. bei Mehrfachnennung im Antrag auf Gewährung einer staatlichen Zuwendung gemäß der Richtlinie zur Stärkung der Pflege im sozialen Nahraum unter Nr. 3 Maßnahme) gilt: Das Konzept muss auf **alle beantragten Fördergegenstände** (siehe GutePflegeFÖR Teil 1 Nr. 2. Gegenstand der Zuwendung), die zu **einem Projekt/Vorhaben** gehören, eingehen und diese **miteinander in Verbindung setzen**.

Der Umfang des aussagefähigen Konzepts soll so knapp wie möglich sein und **30 DIN A4-Seiten** nicht überschreiten.

Bitte beachten Sie, dass für jedes einzelne Projekt/Vorhaben ein separater Antrag samt Konzept/Projektbeschreibung einzureichen ist.

Mustergliederung:

1. Ausgangssituation / Einleitung

- Benennung des Projekttitels
- Kurzvorstellung Antragstellende bzw. bei geplanter Weiterleitung der Letztempfängernden
- Kurzdarstellung der Ausgangslage
- Begründung des Handlungsbedarfs

2. Ziel(e) und Zweck des Vorhabens *(Welche Ziele verfolgt das Projekt?)*

- Benennung des/der beantragten Fördergegenstandes/Fördergegenstände, sofern zutreffend mit Bezug auf konkrete **Fördergegenstände gemäß der Richtlinie** (GutePflegeFöR Teil 1 Nr. 2. Satz 3)
- Benennung der Maßnahme(n) zur Zielerreichung; sofern zutreffend mit Bezug auf konkrete **Maßnahmen gemäß der Richtlinie** (GutePflegeFöR Teil 1 Nr. 2. Satz 4), bspw. Etablierung und Unterstützung von GutePflege-Lotsen in den Kommunen

3. Bedarfssituation im sozialen Nahraum *(Wie stellt sich die Bedarfssituation dar?)*

- Geografischer Bezug des Projektes auf einen sozialen Nahraum und wie viele Menschen dieser umfasst
- Angaben zu Einwohnerzahlen und Altersstruktur: Aktuelle Zahlen und Prognosen. Bei fehlenden Daten auf Gemeindeebene bitte auf Daten der Kreisebene zurückgreifen. Nutzen Sie hierfür folgendes Portal: <https://www.pflegebedarf2050.bayern.de>
- Angaben zur Zahl der Pflegebedürftigen nach Leistungsbezug und nach Pflegegrad: Aktuelle Zahlen und Prognosen. Bei fehlenden Daten auf Gemeindeebene bitte auf Daten der Kreisebene zurückgreifen. Nutzen Sie hierfür folgendes Portal: <https://www.pflegebedarf2050.bayern.de>
- Falls vorhanden, nutzen Sie gerne auch weitere eigene erhobene Daten der Kommune zur Darstellung der Situation vor Ort
- Ggf. Besonderheiten vor Ort, die Einfluss auf die Zahlen oder deren Interpretation haben können
- Darstellung der Bedarfssituation / Versorgungslücken mit Bezugnahme zu den geplanten Maßnahmen (vgl. Gliederungspunkt 2)

4. Schließen von Versorgungslücken / Einbindung in vorhandene Strukturen

- Konkrete inhaltliche Beschreibung der geplanten Maßnahmen (vgl. Gliederungspunkt 2) und deren Umsetzung, dabei sollte auf folgende Kategorien möglichst anschaulich eingegangen werden. (Die Relevanz der folgenden Kategorien kann je nach geplanter Maßnahme variieren):
 - a. Projektbezogene Besonderheiten/Eigenschaften *(Welche Kosten sind für die Nutzerinnen und Nutzer des Angebots verbunden? Sollen Ehrenamtlich Engagierte/Nachbarschaftshilfe mit eingebunden werden und mit welchen Aufgaben? Sind spezielle Schulungen für Ehrenamtlich Engagierte vorgesehen/nötig? Wer koordiniert den Einsatz der Ehrenamtlich Engagierten?)*
 - b. Zielgruppe(n) und Erreichbarkeit der Zielgruppen *(Welche Zielgruppen werden mit dem Projekt angesprochen? Wie werden diese erreicht?)*
 - c. Notwendige Personalstellen (inkl. Qualifikation, Tätigkeitsfeld mit Aufgaben, Stundenumfang, ggf. Vertretungsregelungen) und Zuständigkeiten *(Welche Personen (inkl. Qualifikation) sind zur Durchführung der Maßnahme notwendig? Mit*

welchem Stundenumfang sind diese Personen involviert? Welche Tätigkeiten fallen im Rahmen der konkreten Stelle an? Sind spezielle Schulungen vorgesehen/nötig?)

- d. Konkrete Leistungen und Angebote *(Welche Leistungen bzw. Angebote stehen im Rahmen der Maßnahme zur Verfügung bzw. werden angeboten?)*
 - e. Anbindungsstruktur (bspw. Anbindung an die Kommune, einen Träger) *(Wo und aus welchen Gründen wird die Maßnahme angesiedelt?)*
 - f. Wichtige Kooperations- und Netzwerkpartner *(Wer unterstützt bei der Umsetzung der Maßnahme? Wie werden diese einbezogen? Wer koordiniert den Austausch bzw. die Kooperation?)*
- Wo notwendig: Darstellung von Maßnahmen, die bestehende Pflegestrukturen ergänzend/unterstützend begleiten (zur Ermöglichung einer Fokussierung auf pflegerische Tätigkeiten)
 - Darstellung von Maßnahmen, wie bestehende Strukturen eingebunden und Doppelstrukturen vermieden werden *(Was gibt es bereits vor Ort und wie funktioniert das Zusammenspiel der einzelnen Maßnahmen/Angebote? Wie verbessert die beantragte Maßnahme die bestehende Struktur ohne eine Doppelstruktur aufzubauen?)*

5. Sicherstellung von Vernetzung, Austausch und Abstimmung

- Beschreibung konkreter Schritte (Umsetzung) der Vernetzung, des Austauschs und der Abstimmung sowie deren Sicherstellung...
 - a. ...auf (über-)regionaler Ebene
 - b. ...mit anderen Akteuren im sozialen Nahraum (vgl. auch Gliederungspunkt oben unter 4f.)
 - c. ...zwischen Kommune und Projektbeteiligten bzw. Letztempfängenden (bei Weiterleitung von Mitteln)
 - d. ...bei interkommunaler Zusammenarbeit (bei gemeinsamem Antrag mehrerer Kommunen)
- Darstellung, wie Pflegebedürftige und von Pflegebedürftigkeit bedrohte Menschen im sozialen Nahraum aktiv bei der Gestaltung und Planung der Angebote beteiligt werden

6. Evaluation und Nachhaltigkeit

- Darstellung von Schritten zur Erfolgsüberprüfung *(Wie können ggf. erforderliche strukturelle Veränderungen herbeigeführt werden? Woran kann das festgemacht werden?)*
- Ausblick hinsichtlich der Sicherstellung der finanziellen und zeitlichen Nachhaltigkeit der Maßnahmen (vgl. Gliederungspunkt 2) *(Wie kann eine Verstetigung der Maßnahme erreicht werden?)*

7. Quellenverzeichnis